

Rudolf Krönert

unter wissenschaftlich-technischer Mitarbeit von Katrin Heinrich

EXPO 2000 - Visionen einer künftigen Entwicklung des sachsen-anhaltinischen Industriereviere

Im Jahre 2000 soll in Hannover die Weltausstellung EXPO-2000 zum Thema Mensch-Natur-Technik stattfinden. Im Auftrag des Ministeriums für Raumordnung und Städtebau des Landes Sachsen-Anhalt wurde ein Grobkonzept für die Beteiligung des Landes Sachsen-Anhalt an der EXPO-2000 von einer Projektgruppe unter Leitung von Prof. Dr. H. Kunze, ABRAXAS-Büro für kreative Leistungen Berlin/Magdeburg, ausgearbeitet. Die Arbeit wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert. Die Autoren des Beitrages haben das Umweltforschungszentrum in der Projektgruppe vertreten. Die ursprüngliche Aufgabe der Projektgruppe bestand darin, die von verschiedenen Projektträgern (Räte von Kreisen, Städte und Gemeinden, wissenschaftliche Einrichtungen u. a.) eingebrachten Vorschläge zur Darstellung auf der EXPO-2000 nach ihrer Repräsentativität und Paßfähigkeit zu beurteilen. Entsprechend der Vororientierung des Ministeriums für Raumordnung und Städtebau gruppierten sich die Projektvorschläge nach den "Makrostandorten" Bitterfeld (einschließlich Dessau und Wittenberg), Nachterstädt, Geiseltal, Tagebaubereich Profen und Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle. Die eingebrachten rund 40 Einzelprojekte wurden der Projektgruppe auf Exkursionen und in Vortragsveranstaltungen vor Ort vorgestellt und diskutiert. Außerdem wurde zu einem Verkehrs- und zu einem Tourismusgutachten Stellung genommen. Erklärend muß noch hinzugefügt werden, daß die Objekte in Sachsen-Anhalt an Ort und Stelle vorgestellt werden sollen und nicht in Hannover auf Videos, Postern, Vorträgen usw. Die Projektgruppe war von Oktober 1993 bis April 1994 tätig. Es stellte sich sehr rasch heraus, daß sie sich zunächst über die Beurteilungskriterien verständigen mußte. Es wurde auch sehr bald klar, daß keines der Einzelprojekte erlaubt, die Wechselwirkungen von Mensch, Natur und Technik, wie sie zu Beginn des kommenden Jahrtausends in einer ehemals extrem umweltbelasteten Region angestrebt werden sollten, hinreichend darzustellen. Es wurde in weitgehender Übereinstimmung mit Repräsentanten der Projekte festgestellt, daß immer nur Gruppen von Projekten die grundlegenden Veränderungen im südlichen Sachsen-Anhalt darstellen lassen.

Schwierig gestaltete sich die Suche nach einer Leitidee, die Projekte verbinden läßt. Sie wurde schließlich in der "regionalen Nachhaltigkeit" gefunden, wobei sich in regional nachhaltiger Entwicklung natürlich, wirtschaftlich und sozial nachhaltige Entwicklungen in einer Region verbinden müssen. Am besten ließe sich die regional nachhaltige Entwicklung für den Raum Bitterfeld-Dessau-Wittenberg mit Einschluß der Dessau-Wörlitzer-Kulturlandschaft, des Biosphärenreservates Mittlere Elbe und des künftigen Naturparkes Dübener Heide zeigen. Am Bauhaus Dessau wurde für diese Region mit Blick auf die Zukunft der Begriff "Industrielles Gartenreich Bitterfeld-Dessau-Wittenberg" geprägt. Als Begründung werden dafür in der Konzeption genannt:

1. die symbolische Wirkung der Region als Ausgangspunkt industrieller Entwicklung ... mit den Folgen der devastierten Landschaften und Umweltbelastungen ...
2. In Anknüpfung an die innovativen Traditionen in der Region, verbunden mit Namen wie Martin Luther, Fürst Leopold Franz von Anhalt-Dessau, Walter Rathenau, Walter Gropius, Hugo Junkers zeichnet sich heute wieder der Anfang einer neuen Entwicklung ab, die weitreichende Bedeutung auch für den Umbau altindustriell geprägter Regionen hat.
3. die Widersprüchlichkeit der Region, die einerseits durch das Gartenreich Dessau-Wörlitz ... und die heute geschützten weiträumigen Auen- und Heidelandschaften und die andererseits durch Braunkohlentagebaue, Großkraftwerke, Industrieanlagen und bandförmige Infrastrukturen geprägt ist....
4. Die Dynamik der Entwicklung wird gestützt und befördert durch eine Vielzahl unterschiedlicher Akteursgruppen und Initiativen, die zugleich auch die qualifizierte Umsetzung der Einzelprojekte gewährleisten. Dies zeigt sich bereits heute an der hohen Investitionsdichte am Standort Bitterfeld.

Die ganzheitliche Entwicklung von Bergbaulandschaften soll an weiteren Standortkomplexen vorgestellt werden, wobei der Raum Nachterstädt, das Geiseltalrevier und der Raum Profen jeweils Spezifika aufweisen. Am Beispiel des Tagebaues Profen können aktiver Bergbau, Rekultivierung und die Verlagerung der Gemeinde Großgrimma nach Hohenmölsen sowie die Bewahrung von Sachzeugen der Bergbau- und Industriegeschichte im Komplex vorgestellt werden.

In den Beratungen der Gruppe wurde immer wieder deutlich gemacht, daß eine intensive wissenschaftliche Begleitung der weiteren Projektvorbereitung erforderlich ist. Kombiniert werden muß dies mit jährlichen Symposien zu einzelnen Themenkomplexen. Das Umweltforschungszentrum hat sich bereiterklärt, eine internationale wissenschaftliche Konferenz zur Thematik der EXPO-2000 vorzubereiten und seine Forschungsergebnisse in einer begleitenden Ausstellung zu präsentieren (s. u.).

In zwei Übersichten werden die Projekte stichwortartig genannt. In Übersicht 1 wird ausgewiesen, welche wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Merkmale einer nachhaltigen regionalen Entwicklung in den Einzelprojekten vorgestellt werden können. Diese Übersicht bildete die Grundlage für die Beurteilung der inhaltlichen Paßfähigkeit der Einzelprojekte in Übersicht 2 entsprechend des Leitmotives "regionale Nachhaltigkeit". Die Projekte werden nicht für die Weltausstellung erfunden und gestaltet. Deshalb wird ihre Bedeutung für die Region gesondert beurteilt. Alle Projekte sollen einen hohen innovativen Gehalt aufweisen und der Lösungsansatz soll auf andere Regionen übertragbar sein, das wird mit dem Stichwort Modellcharakter ausgewiesen. Ausgesagt wird, ob die Trägerschaft gesichert ist, ob das Konzept langfristig angelegt ist und wie die Vorzeigbarkeit und Vermarktungschancen eingeschätzt werden. Angegeben wird schließlich, ob die Finanzierung der Projekte bereits als gesichert gelten kann.

Die Projektgruppe ist zu dem Entschluß gekommen, keines der Projekte zur Streichung vorzuschlagen, auch wenn mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht alle Projekte finanzierbar sind. So ist es unwahrscheinlich, daß die Museumsprojekte alle bezahlbar sind. Ihre Realisierung hängt aber mindestens genauso von der Initiative von Einzelpersonen und Interessengruppen ab, deren Engagement wir nicht bremsen wollten, weil Industrie- und Bergbaugeschichte Teil unserer Kulturgeschichte sind. Nachfolgende Generationen würden es uns nicht verzeihen, wenn die altindustriellen Sachzeugen aus den Industrielandschaften gänzlich verschwinden würden. Aus unserer Sicht ist es auch fraglich, ob sich die Konzeptionen der Regionalbahnen, in denen Elemente des öffentlichen Bahnnetzes mit Elementen von Bergbaubahnen verbunden und für den Personen- und Güterverkehr genutzt werden sollen, umsetzen lassen. Die Gruppe hat sich zur Förderung des Gedankens umweltschonender Verkehrssysteme für diese Regionalbahnen ausgesprochen. Die Übersichten stellen

natürlich auch einen Kompromiß unterschiedlicher Auffassungen dar. Das Umweltbildungszentrum und das Freizeitzentrum im Nachterstädter Revier z. B. haben unseres Erachtens nur dann Aussicht zur EXPO-2000 vorgestellt zu werden, wenn sie voll ausgebaut sind und Bedeutung mindestens für das Land Sachsen-Anhalt erlangen. Die dezentrale Lage und die Entfernung zu den Ballungskernen sprechen gegen diese Standorte.

Außer den zusammenfassenden Übersichten gibt es für jedes Einzelprojekt eine wertende Kurzübersicht. Als Anlage werden diese für die vom Umweltforschungszentrum eingebrachten Projekt 24: Dübener Heide - Naturpark für eine Industrieregion und Projekt 40: Konferenz am UFZ Leipzig-Halle - Die Mitteldeutsche Industrieregion auf dem Weg ins 3. Jahrtausend, beigelegt.

Die Durchsicht der Einzelprojekte und deren Vorstellung vor Ort hat gezeigt, daß in der Region Dessau - Bitterfeld - Wittenberg und an den Komplementärstandorten im Jahre 2000 repräsentative Beispiele der Altlastsanierung, der Rekultivierung von Tagebauen, der Abwasser- und Abfallbeseitigung, der industriell-gewerblichen Neunutzung von Industriebrachen, der Rekonstruktion von Werkssiedlungen, der Ortsgestaltung und Ortsverlagerung, der Schaffung von Erholungsgebieten und von Biotopen, der Erhaltung von technischen Denkmälern und der Einrichtung von Museen, der umweltschonenden Verkehrserschließung und anderes vorgestellt werden können. Die eingeleiteten und geplanten Maßnahmen erfolgen auf hohem und höchstem wissenschaftlich-technischem Niveau und mit großem Engagement der Beteiligten und Betroffenen. Die eingeleiteten und beabsichtigten Sanierungs-, Gestaltungs- und Erneuerungsmaßnahmen werden in der Summe zu neuartigen Landschaften sowie Wirtschafts- und Lebensräumen der Bevölkerung in der bis 1989 extrem umweltbelasteten mitteldeutschen Industrieregion führen. Daran besteht kein Zweifel. Es können überzeugende Beispiele vorgestellt werden, die in Ihrer Gesamtheit zu einer nachhaltigen Landschafts- und Regionalentwicklung beitragen.

Es gibt jedoch noch offene Probleme und und z. T. unterschiedliche Standpunkte zu den vorgesehenen Maßnahmen an den Einzelstandorten und dazu, wie die Region Dessau-Bitterfeld-Wittenberg als Ganzes präsentiert werden soll. Vor allem ist die Frage zu beantworten, inwieweit die Erneuerung der mitteldeutschen Industrieregion

den Kriterien der regionalen Nachhaltigkeit, soweit diese bisher überhaupt bestimmt bzw. allgemein anerkannt sind, folgt. Rechnet man den Kriterien der Nachhaltigkeit eine schonende Naturressourcennutzung, die Mehrfachnutzung von Landschaften und die soziale Sicherheit in Wirtschafts- und Lebensräumen zu, so muß geprüft werden,

1. ob in der Region eine ressourcenschonende Naturnutzung erfolgt und ob die Regeneration von erneuerbaren Naturressourcen gewährleistet wird,
2. ob die Mehrfachfunktion der Landschaft (Regulations- und Regenerationsfunktion, Produktionsfunktion, Standortfunktion, Informationsfunktion, die in sich vielfach gegliedert sind,) mit den eingeleiteten Maßnahmen angestrebt wird und langfristig gewährleistet werden kann,
3. ob in den sich verändernden Wirtschafts- und Lebensräumen die Arbeits- und Lebensbedingungen auf einem hohen, der Staatsnorm und der Würde des Menschen entsprechenden Niveau gesichert werden können, was vor allem eine schöpferische Tätigkeit in allen Lebensaltern und ein Leben in einer vielfältigen und sauberen Umwelt einschließt.

Um diese Grundfrage zu beantworten, bedarf es der Erarbeitung eines Leitbildes für die Region Dessau - Bitterfeld - Wittenberg, einschließlich der Dübener Heide sowie für die Komplementärstandorte, das den Kriterien der Nachhaltigkeit gerecht wird. Zur Vorbereitung eines solchen Leitbildes ist ein mehrjähriges interdisziplinäres Forschungsprojekt erforderlich, das auf dem bereits ausgearbeiteten Landschaftsprogramm und dem Landesentwicklungsprogramm sowie deren Untersetzungen in den Regierungsbezirken Halle und Dessau aufbauen kann.

Überschaut man die Gesamtheit der Einzelprojekte, läßt sich bereits erkennen, daß die Naturressourcennutzung jetzt und in Zukunft wesentlich schonender als bis 1989 erfolgt. Das wird insbesondere in der Rücknahme der Braunkohlenförderung in Mitteldeutschland (einschließlich sächsischer Anteil) von über 100 Mio t auf etwa 25 Mio t jährlich in der Zukunft, in einem verbesserten Luftzustand, in Maßnahmen der Abfallbeseitigung, des Gewässerschutzes sowie in zahlreichen Naturschutzobjekten deutlich.

Es verbleiben allerdings Konflikte, die mit der weiteren Präzisierung der Projekte minimiert oder beseitigt werden müssen. Einige seien genannt:

1. zu hoher Landschaftsverbrauch durch Bebauung (Gewerbegebiete, Industriegebiete) und damit zunehmende Versiegelung von offener Landschaft
2. Verbleib von Altlasten und Müll in Bergbauholformen mit der Gefahr der Gewässerkontamination bei Überstauung durch Grundwasseranstieg und Flutung
3. nicht voll kontrollierbare Hangentwicklung an Bergbauhalden und in Bergbauholformen sowie Monotonie der Hanggestaltung bei Rekultivierung

Die Mehrfachfunktion der Landschaft kann sehr gut in der Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft und in der Dübener Heide vorgestellt werden. Bis zum Jahre 2000 wird die Darstellung der Mehrfachfunktion auch anhand der Projekte in den Bergbaulandschaften möglich sein.

Die Folgewirkungen des Bergbaus und die künftigen Funktionen der Bergbaulandschaften werden allerdings noch nicht in ihrer ganzen Komplexität erfaßt:

1. Die Schwerpunkte künftiger Nutzung sind noch zu einseitig auf die Erholungsfunktion und die Naturschutzfunktion gerichtet.
2. Die künftigen land- und forstwirtschaftlichen Produktionsfunktion in den vom Bergbau geprägten Landschaften werden zu wenig beachtet.
3. Die Flutung wird für die einzelnen ehemaligen Tagebaue isoliert behandelt. Die Wasserqualität bei Flutung kann nicht genau angegeben werden. Aussagen zur gebietlichen Wasserbilanz fehlen, die Rangfolge der Flutung ist noch unklar.
4. Die geländeklimatischen Folgewirkungen der Flutung sind unzureichend untersucht.
5. Kenntnisdefizit besteht über Spontan-Sukzessionen in der Bergbaufolgelandschaft.

Aus diesen Sachverhalten ergeben sich auch Schlußfolgerungen für die Forschung. Sie ist dringend erforderlich zur Stellung der Landwirtschaft, zum Gebietswasserhaushalt und zu den Sukzessionen in den Bergbaulandschaften.

Größere Lücken bestehen noch zur Charakteristik und Darstellung des Wirtschafts- und Lebensraumes, obwohl auch hierzu bereits gute Beispiele in den Projekten enthalten sind wie z. B. Chemiepark Bitterfeld, Rekonstruktion von Werkssiedlungen, Ortsumgestaltung und Ortsverlagerung, Regionalbahnen, technische Museen und kulturhistorische Museen. Für die Region Dessau - Bitterfeld - Wittenberg sollte angestrebt werden, den Wandel in der Wirtschafts-, Sozial- und Siedlungsstruktur als

Ganzes zur EXPO 2000 vorzustellen. Das bedarf ergänzender Studien zur regionalen Wirtschaftsstruktur mit Aussagen insbesondere zu den innovativen Zweigen und zur Wissenschaftsentwicklung, zur Art und Höhe des Energieverbrauches, zur Einwohnerentwicklung und zur Berufs- und Bildungsstruktur, zur Arbeitslosigkeit, zur Akzeptanz der Veränderungen in der Landschafts- und Regionalstruktur, zur ökologiegerechten städtebaulichen Erneuerung insgesamt, zu den Verflechtungsbeziehungen zwischen den Siedlungen und zum umweltgerechten Verkehrssystem. Erst die Kenntnis der Gesamtentwicklung der Region läßt die Bedeutung der vorzustellenden Einzelobjekte voll erkennen.

Aus geographischer Sicht ist die Beschränkung der Ausstellungsobjekte auf Teilräume des Ballungsgebietes Leipzig-Halle, die in Sachsen-Anhalt liegen, bedauerlich. Die Gesamtentwicklung des Ballungsgebietes Leipzig-Halle wird bis zum Jahre 2000 wesentlich von den Entwicklungsprozessen in den Ballungskernen Stadtregion Leipzig und nachgeordnet Stadtregion Halle bestimmt werden. Wahrscheinlich werden die alten Bergbau- und Industriegebiete Bitterfeld-Wolfen und Leuna-Merseburg ihre relative Eigenständigkeit nicht wiedererlangen. Es war wegen der unterschiedlichen administrativen Zuordnung nicht möglich, die Projekte auf den Raum Nordwestsachsen auszuweiten. Wir möchten deshalb wenigstens auf der vorgeschlagenen Konferenz der Gesamtentwicklung des Ballungsgebietes Leipzig-Halle einen gebührenden Platz einräumen. Die hier beigefügten Thesen für die Konferenzschwerpunkte, die noch recht allgemein gehalten sind, verdeutlichen unseren Denkansatz:

EXPO-2000 . Thesen zu den Schwerpunkten der wissenschaftlichen Konferenz

(In die Thesen sind Ideen aus Forschungsansätzen der Sektion Angewandte Landschaftsökologie - Leitung Dr. Grossmann - eingeflossen)

Neue Umwelt - Chance des 21. Jahrhunderts

1. Wirtschaftlich leistungsfähige und sozial sichere Regionen werden im 21. Jahrhundert nur in ökologisch nachhaltigen Landschaften Bestand haben.
2. Ökologisch nachhaltige Landschaften besitzen eine große Diversität (Vielfalt) und die Fähigkeit, mehrere Funktionsklassen (Regulationsfunktionen, Standort-

- funktionen, Produktionsfunktionen, Informationsfunktionen) gleichzeitig zu erfüllen.
3. Die neue Umwelt (ökologisch nachhaltige Landschaften) muß bewußt so gestaltet werden, daß Umweltschäden nicht nur saniert und neue Schäden vermieden werden, sondern so, daß sich der Landschaftshaushalt soweit als möglich selbst regeneriert und reguliert.
 4. Dies bedeutet u. a.
 - Einbringung von Schutzpflanzungen in die ausgeräumten Agrarlandschaften
 - Durchgrünung der Stadtregionen
 - Rücknahme der Intensität der landwirtschaftlichen Produktion vor allem in Trinkwasserschutzgebieten
 - weitgehende Verhinderung der Wind- und Wassererosion sowie Beseitigung von Bodenverdichtungen
 - biologische Steuerung der Trophie von Oberflächengewässern
 - Sanierung, Revitalisierung und Renaturierung der Altlast- und Bergbauflächen
 - Herstellung eines geordneten Wasserhaushaltes in den Bergbaugebieten
 - biologische Steuerung des Geländeklimas (nach weiterer technogener Minderung des Eintrags von Luftschadstoffen in die Atmosphäre)
 - Schutz von Habitaten für seltene Tier- und Pflanzenarten

Zukunftswachstum der Region Leipzig - Halle im innereuropäischen Wettbewerb

1. Die Region Leipzig - Halle soll zur Agglomeration mit internationaler bzw. großräumiger Ausstrahlung entwickelt werden (Raumordnungspolitischer Orientierungsrahmen).
2. Die Region Leipzig - Halle wird sich im innereuropäischen Wettbewerb nur behaupten,
 - wenn in ihr eine neue Umwelt gestaltet wird,
 - wenn innovative Wirtschaftszweige Fuß fassen,
 - wenn wissenschaftliche und Bildungseinrichtungen überproportional vorhanden und von internationalem Rang sind
 - wenn Künstler von internationalem Rang tätig sind und ein breit gefächertes kulturelles Angebot vorhanden ist,

- wenn die städtebauliche Struktur und Gestaltung unverwechselbar eigene Züge trägt und die Architekturdenkmale und technischen Denkmale geschützt werden,
- wenn Handels-, Dienstleistungs- und Gesundheitseinrichtungen von überregionaler Bedeutung ihren Sitz in der Region haben,
- wenn die Region ein Verkehrsknoten von europäischer Bedeutung ist.

Von Bergbau- und Industrielandschaften zu ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Kulturlandschaften

1. Bergbau, Kohleveredlungswirtschaft, chemische Großindustrie und Großkraftwerke haben in einem Zeitraum von über 100 Jahren zu einer starken Umweltbelastung und z. T. zu einer Zerstörung historischer Kulturlandschaften geführt.
2. Die Sanierung von Industriebetrieben bzw. von Industriebrachen ermöglicht den Aufbau einer neuen Wirtschaftsstruktur u. a. durch die Bereitstellung von Flächen für Neuansiedlungen.
3. Die Schaffung von Nachfolgeindustrien bzw. die Schaffung von Arbeitsplätzen in anderen Wirtschaftsbereichen ist aus sozialer Sicht für die lokale Bevölkerung lebensnotwendig.
4. Eine stärkere Anbindung der alten Industrieknoten an die Kernstädte der Region ist erforderlich und muß beschleunigt werden.
5. Die Rekultivierung von Abbauflächen stellt nicht nur eine beträchtliche Anzahl von Arbeitsplätzen bereit, sie ermöglicht auch die Herstellung von neuartigen Landschaften mit einer engräumigen Kombination von Flächen für die Land- und Forstwirtschaft, die Erholung sowie für den Naturschutz.
6. Die Revitalisierung der Bergbauggebiete schafft für die Ballungskerne Ergänzungsräume und wertet mittelfristig die Region Leipzig-Halle gegenüber anderen Agglomerationen auf und wird zum Stimulus für zukunftsorientierte Entwicklung der Gesamtregion.
7. Die Setzung von Abraummassen und der Wiederanstieg des Grundwassers wird in der Bergbauregion zu gegenwärtig noch schwer kalkulierbaren Folgewirkungen führen. Zahlreiche Hänge von Bergbauhalden und von Tagebauhohlformen sind erosions- und rutschungsgefährdet. Ihrer Stabilisierung und der Gefahrenabwehr für Menschen und Siedlungen kommt große Bedeutung zu.

8. Die für die Land- und Forstwirtschaft rekultivierten Flächen unterliegen einer jahrzehntelangen Veränderung und bedürfen der laufenden Kontrolle und evtl. weiterer Meliorationsmaßnahmen, um eine langfristig nachhaltige Bodennutzung zu gewährleisten.
9. Die Herstellung eines geordneten Wasserhaushaltes schließt die Flutung von Tagebauhohlformen ein. Dadurch werden wertvolle Wasserflächen für den Naturschutz und die Erholung entstehen.

Literatur

Projektgruppe "Umwelt-EXPO in Sachsen-Anhalt". Mensch-Natur-Technik: Die Mitteldeutsche Industrieregion auf dem Weg in das 3. Jahrtausend. Grobkonzept für die Beteiligung des Landes Sachsen-Anhalt an der EXPO 2000, Magdeburg im März 1994 (gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt)

Projekte der Umwelt-EXPO am regionalen Schwerpunkt Bitterfeld-Dessau-Wittenberg											
		W 1	W 2	W 3	Ö 1	Ö 2	Ö 3	S 1	S 2	S 3	S 4
1.	Alllastensanierungsprojekte Bitterfeld/Wolfen	•		•	•	•	•				
2.	Chemiepark Bitterfeld/Wolfen	•		•		•	•				
3.	Kraftwerk-Süd/Torbogenstraße	•	•			•	•		•	•	
4.	Gewerbe- und Industriepark Wolfen/Thalheim	•				•	•				
5.	Filmmuseum Wolfen		•				•		•	•	
6.	Wohnkolonie Wolfen							•	•	•	
7.	Wohnumfeld Wolfen-Nord						•		•	•	
8.	Wohnpark Zscherndorf	•						•		•	•
9.	Kulturpalast Bitterfeld		•						•	•	•
10.	Regionalbahn Bitterfeld/Wolfen			•	•		•			•	
11.	Integriertes Abfallwirtschaftskonzept RB Dessau	•		•		•					
12.	Wärmeversorgung in der Stadt Dessau				•	•	•			•	
13.	Bauhaus Dessau					•				•	
14.	Technikmuseum Dessau	•					•		•	•	
15.	Wallwitzhafen in Dessau	•		•	•		•		•	•	•
16.	Modellort Vockerode	•	•		•		•	•	•	•	•
17.	Modellort Zschornowitz		•		•		•	•	•	•	•
18.	Regionalbahn im Industriellen Gartenreich			•			•			•	
19.	Biosphärenreservat Mittlere Elbe		•		•					•	
20.	Muldferpromenade Dessau				•					•	•
21.	Muldestausee UNIZ				•	•	•			•	
22.	Ferropolis in Golpa-Nord				•		•		•	•	•
23.	Tagebau Goitsche		•		•	•	•			•	•
24.	Dübener Heide		•		•					•	
25.	Cranach-Höfe in Wittenberg		•							•	•
26.	Alter Elbhafen in Wittenberg	•	•	•	•		•	•	•	•	•
27.	Abwasserentsorgungskonzept Wittenberg			•	•	•					
28.	Werkssiedlung Piesteritz							•	•	•	
Projekte der Umwelt-EXPO an den Korrespondenzstandorten											
29.	Umweltbildungszentrum Neu-Königsau		•		•		•				
30.	Freizeitzentrum Nachterstedt-Frose	•			•	•	•			•	
31.	Geiseltalsee	•			•	•	•			•	
32.	Tagebaurestloch Großkayna				•	•	•			•	
33.	Freizeitfeld Südfeldsee	•			•		•			•	
34.	Tagebau Profen						•				
35.	Renaturierung Absetzarkippe Profen		•		•		•			•	
36.	Teiltrückverlegung des Elsterfloßgrabens				•		•			•	
37.	Umsiedlung Großgrimma							•		•	•
38.	Museumsfeld "Braunkohle und Umwelt" (MUT)								•	•	
39.	Ökohof Seeben	•	•		•					•	
40.	Konferenz Umweltforschungszentrum			•	•	•	•			•	•
Leitmotive der regionalen Entwicklung											
W 1:	Umweltverträgliche Arbeitsplätze										
W 2:	Qualifikation/lokale Ökonomien										
W 3:	Wirtschaftsnahe Infrastrukturen										
Ö 1:	Ressourcenregeneration										
Ö 2:	Technischer Umweltschutz										
Ö 3:	Revitalisierung von Tagebau- u. Industriebrachen										
S 1:	Wohnkultur										
S 2:	Industriekultur										
S 3:	Lebensqualität										
S 4:	Stadtentwicklung										

Abb. 1: Die Projekte der Umwelt-EXPO und ihre thematische Einordnung

Projekte der Umwelt-EXPO am regionalen Schwerpunkt Bitterfeld-Dessau-Wittenberg										
				K 1	K 2	K 3	K 4	K 5	K 6	K 7
1.	Altlastensanierungsprojekte Bitterfeld/Wolfen			●	●	●	●	●	●	○
2.	Chemiepark Bitterfeld/Wolfen			●	●	○	●	○	●	○
3.	Kraftwerk-Süd/Torbogenstraße			●	●	●	●	○	○	○
4.	Gewerbe- und Industriepark Wolfen/Thalheim			●	●	○	●	○	○	○
5.	Filmmuseum Wolfen			●	●	●	●	●	●	○
6.	Wohnkolonie Wolfen			●	●	●	●	●	●	○
7.	Wohnumfeld Wolfen-Nord			●	●	●	●	●	●	●
8.	Wohnpark Zscherndorf			●	●	○	●	●	○	○
9.	Kulturpalast Bitterfeld			●	●	○	●	●	●	○
10.	Regionalbahn Bitterfeld/Wolfen			●	●	○	●	○	○	○
11.	Integriertes Abfallwirtschaftskonzept RP Dessau			●	●	●	●	●	○	●
12.	Wärmeversorgung in der Stadt Dessau			●	●	○	●	●	○	●
13.	Bauhaus Dessau			●	●	●	●	●	●	○
14.	Technikmuseum Dessau			●	●	●	●	●	●	○
15.	Wallwitzhafen in Dessau			●	●	●	○	●	○	○
16.	Modellort Vockerode			●	●	○	●	○	○	○
17.	Modellort Zschornowitz			●	●	●	●	●	○	○
18.	Regionalbahn im Industriellen Gartenreich			●	●	●	○	●	●	○
19.	Biosphärenreservat Mittlere Elbe			●	●	○	●	○	●	○
20.	Mulduferpromenade Dessau			●	●	●	●	○	○	○
21.	Muldestausee UNIZ			●	●	●	●	●	●	●
22.	Ferropolis in Golpa-Nord			●	●	●	○	●	●	○
23.	Tagebau Goitsche			●	●	○	●	○	○	○
24.	Dübener Heide			●	●	●	●	○	●	○
25.	Cranach-Höfe in Wittenberg			●	●	○	●	○	○	○
26.	Alter Elbhafen in Wittenberg			●	●	●	●	●	●	○
27.	Abwasserentsorgungskonzept Wittenberg			●	●	○	●	●	○	●
28.	Werkssiedlung Piesteritz			●	●	●	●	●	●	●
Projekte der Umwelt-EXPO an den Korrespondenzstandorten										
29.	Umweltbildungszentrum Neu-Königsau			●	●	●	●	○	●	○
30.	Freizeitzentrum Nachterstedt-Frose			●	●	○	●	●	●	○
31.	Geiseltalsee			●	●	○	●	○	○	○
32.	Tagebaurestloch Großkayna			●	●	○	●	○	○	○
33.	Freizeitfeld Südfeldsee			●	●	○	●	●	●	●
34.	Tagebau Profen			●	●	○	●	●	●	●
35.	Renaturierung Absetzerkippe Profen			●	●	○	●	●	●	○
36.	Teiltrückverlegung des Elsterfloßgrabens			●	●	○	●	●	●	●
37.	Umsiedlung Großgrimma			●	●	○	●	●	●	●
38.	Museumsfeld "Braunkohle und Umwelt" (MUT)			●	●	○	●	●	●	○
39.	Ökohof Seeben			●	●	●	●	○	●	○
40.	Konferenz Umweltforschungszentrum			●	●	●	●	○	●	○
Kriterien										
K 1:	Inhaltliche Paßfähigkeit									
K 2:	Bedeutung für die Region (ökologisch, wirtschaftlich, kulturell, sozial, sonstig)									
K 3:	Modellcharakter/innovativer Gehalt der Lösung									
K 4:	Trägerschaft									
K 5:	Nutzungskonzept (langfristig)									
K 6:	Vorzeigbarkeit und Vermarktungschancen im Jahre 2000									
K 7:	Finanzbedarf und Finanzierbarkeit									
○	es besteht weiterer Entwicklungsbedarf									
●	Kriterium erfüllt									

Abb. 2 Kriterienerfüllung der Einzelprojekte

Projekt Nr. 24: Dübener Heide - Naturpark für eine Industrieregion

1. Inhaltliche Paßfähigkeit

Entwicklung von Gestaltungszielen für den ballungsraumnahen Naturpark Dübener Heide, Erstellung eines konkreten Managementplanes zur Realisierung der Gestaltungsziele und Darstellen an Demonstrationsobjekten bzw. durch Computersimulation

2. Bedeutung für die Region

- ökologisch

Verbesserung der Luftqualität, des Gebietsklimas, der Wasserspeicherfunktion und damit eine nachhaltige Sicherung des Naturparks als Existenzraum für Menschen, Tiere und Pflanzen

- wirtschaftlich

indirekt, durch Aufzeigen von Möglichkeiten zur Umstellung auf regional ausgerichtete, umweltverträgliche und damit langfristig lebensfähige Erwerbszweige

- kulturell

Bildungsfunktion der Demonstrationsobjekte insbesondere im Hinblick auf die Umwelterziehung und die Heimatverbundenheit

- sozial

Naherholungsgebiet für den Ballungsraum Halle - Leipzig und Schaffung von Erwerbsmöglichkeiten durch die Entwicklung neuer ökonomischer Strukturen

- sonstig

Umsetzung ökologischer und ökonomischer Leitbilder

3. Modellcharakter/innovativer Gehalt der Lösung

Managementkonzept als Modell für ballungsraumnahe Naturparke

4. Trägerschaft

Umweltforschungszentrum Leipzig - Halle GmbH

5. Nutzungskonzept (langfristig)

Mit dem Managementplan wird die Grundlage für die Sicherung der ökologischen und ökonomischen Nutzungsfunktion des Naturparks für die Zukunft geschaffen.

6. Vorzeigbarkeit und Vermarktungschance im Jahre 2000

Die Umsetzung des Managementplanes wird dokumentiert und an Demonstrationsobjekten veranschaulicht

7. Finanzbedarf und Finanzierbarkeit

Grundfinanzierung für die Anschubforschung durch Projekte des UFZ gegeben, weitere Mittel notwendig für:

Koordinatorstelle: 1 Wissenschaftler 1995-2000 -> ca. 600.000 DM

Management Dübener Heide: 1 Wissen. 1996-2000 -> ca. 500.000 DM

Projekt Nr. 40: Konferenz am Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle - "Die Mitteldeutsche Industrieregion auf dem Weg ins 3. Jahrtausend"

Auf der Konferenz mit internationaler Beteiligung werden Ergebnisse und Konzepte für eine nachhaltige Entwicklung von Landschafts- Wirtschafts- und Lebensräumen dargestellt, wobei die Region Leipzig-Halle-Bitterfeld-Dessau im Mittelpunkt stehen soll

1. Inhaltliche Paßfähigkeit

In der Region befinden sich leistungsfähige Forschungseinrichtungen der Umwelt- und Regionalforschung. Sie sind in der Lage, einen international beachtenswerten Beitrag zur wissenschaftlichen Grundlegung der nachhaltigen Entwicklung von Landschaften sowie von Wirtschafts- und Lebensräumen zu leisten. Auf dem Kongreß mit begleitender Ausstellung sollen Ergebnisse der Forschung präsentiert und es sollen die im 21. Jahrhundert zu lösenden Aufgaben der Landschafts- und Regionalentwicklung diskutiert werden. Als Standort für den Kongreß ist Halle vorgesehen. Für Teilnehmer die es wünschen, können die Projektstandorte in der Region auf Exkursionen vorgestellt und Ergebnisse der Umgestaltung sowie Entwicklungsprobleme vor Ort erörtert werden.

2. Bedeutung für die Region

Die Vorbereitung eines internationalen Kongresses mit Ausstellung ist geeignet, die Umwelt- und Regionalforschung in und für die Region intensiv zu fördern und zur Profilierung der Mitteldeutschen Industrieregion als Wissenschaftsstandort von internationalem Rang beizutragen.

3. Modellcharakter/innovativer Gehalt der Lösung

Der Modellcharakter ergibt sich aus der Wahl der Themenschwerpunkte, die das Generalthema untersetzen: - neue Umwelt - Chance des 21. Jahrhunderts - Zukunftswachstum der Region Halle-Leipzig im innereuropäischen Wettbewerb - von Bergbau- und Industrielandschaften zu ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Kulturlandschaften

Die begleitende Ausstellung enthält als weiteres Thema: - Sanierung von Umweltschäden, Schutz und Regeneration von Naturpotentialen

4. Trägerschaft

Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH (weitere wissenschaftliche Einrichtungen werden in die Vorbereitung einbezogen, insbesondere auch die Universität Halle)

5. Nutzungskonzept (langfristig)

Der Kongreß ist für 3 Tage, mit Exkursion für 5 Tage vorgesehen. Die begleitende Ausstellung ist während des Gesamtzeitraumes von 150 Tagen geöffnet.

6. Vorzeigbarkeit und Vermarktungschance im Jahre 2000

Diese sind vor allem für die wissenschaftliche Öffentlichkeit gegeben. Die Ausstellung soll zugleich Bildungsaufgaben für eine breite Öffentlichkeit erfüllen

7. Finanzbedarf und Finanzierbarkeit

Die inhaltliche Vorbereitung des Kongresses und der Ausstellung erfolgt weitgehend aus den Forschungsfonds der wissenschaftlichen Einrichtungen. Zusätzlicher Finanzbedarf besteht für:

Projektkoordinator (7 Jahre)	700 TDM
ergänzende Forschungsprojekte	2.000 TDM
Ausstellungsobjekte	500 TDM
Ausstellungsbetreuung	300 TDM
Summe	3.500 TDM



UFZ-Bericht

UFZ-Bericht • UFZ-Bericht • UFZ-Bericht • UFZ-Bericht

UFZ - Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH

Nr. 2/1994

Handlungsstrategien für den Leipziger Raum - Visionen, Innovationen, Praktikabilität

Workshop am
UFZ-Umweltforschungszentrum
Leipzig-Halle GmbH
in Zusammenarbeit mit der
Friedrich-Ebert-Stiftung und der
Universität Bremen
5. und 6. Juni 1994

Redaktion: Sigrun Kabisch